

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung "Interactive Thinking at the Edge" am 28. - 30.11.2019 in Frankfurt an und erkenne die Teilnahmebedingungen/AGBs an (s. www.gwg-ev.org/downloads).

- Ich bin Mitglied der GwG
- Ich bin kein Mitglied der GwG
- Ich bin Weiterbildungsteilnehmer/in der GwG
- Ich möchte im Tagungshaus übernachten

**GwG-Akademie
Melatengürtel 125a**

50825 Köln

GwG

Name

Straße

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

Den Teilnahmebeitrag werde ich auf das Konto der GwG e.V. mit folgender IBAN: **DE34 3705 0198 0020 8329 78** unter dem Stichwort „TAE 11-2019“ überweisen.

Die Anmeldung wird mit Eingang der Teilnahmegebühr gütig.

.....
Ort / Datum / Unterschrift



GwG

Teilnehmer_innen

Personen, die sich für gemeinschaftliche Denkprozesse interessieren oder Denkvorhaben in Gruppen oder Teams begleiten oder initiieren möchten.

Kursleitung

Heinke Deloch, M.A. Philosophie, freiberufliche Trainerin; Ausbilderin für Beratung (GwG e.V.), Ausbilderin für Focusing und Thinking at the Edge (Focusing Institute New York), Hochschuldozentin (Ludwig Maximilians Universität München)

Veranstaltungsort

hoffmanns höfe
Heinrich-Hoffmannstr.3, 60528 Frankfurt
www.hoffmanns-hoefe.de

Termin

28.11.2019: 11.00 – 20.00 Uhr
29.11.2019: 09.00 – 20.00 Uhr
30.11.2019: 09.00 – 16.00 Uhr

Teilnahmegebühr

Tagungspauschale incl. Verpflegung (Mittag- und Abendessen am 28. und 29.11., Mittagessen am 30.11. sowie Pausenverpflegung)
GwG-Mitglieder 525,00 Euro
GwG-Weiterbildungsteilnehmende: 500,00 Euro
Nicht-Mitglieder: 550,00 Euro
(Übernachtung/Frühstück EZ: 74,00 Euro)

Kursmaterialien

Skript mit Anleitungen (print und pdf), Materialien zur Visualisierung der Denkprozesse

Anmeldung

GwG Akademie, Edith Brandt
Melatengürtel 125 a, 50825 Köln
Tel.: 0221 925908-50, E-Mail: brandt@gwg-ev.org
www.gwg-ev.org

Weitere Informationen

Heinke Deloch, www.experientielle-beratung.de
Tel. 08092.8632057, info@experientielle-beratung.de

Interactive Thinking at the Edge

Praxis des
erlebensbezogenen
Denkens in Teams und
Gruppen

**28. - 30. November 2019
in Frankfurt a.M.**



GESELLSCHAFT FÜR PERSONENZENTRIERTE
PSYCHOTHERAPIE UND BERATUNG e.V.

GwG

In diesem Workshop werden die Teilnehmer_innen Wege kennenlernen wie sie in einem Team oder einer Gruppe gemeinsam so nachdenken können, dass jede Person mit ihren eigenen Erfahrungen, ihrem noch unausgesprochenen, impliziten Wissen und den damit verbundenen spürbaren Ahnungen beteiligt ist.

Erlebensbezogenes Denken in Teams und Gruppen

Wenn wir neue Gedanken erkunden, fehlen uns oftmals zunächst die richtigen Worte: so spüren wir die Richtung unseres Denkens eher, als dass wir sie schon adäquat ausdrücken könnten. Wir erleben dies als einen tastenden Vorgang, bei dem wir erste Worte äußern, sie dann selbst wieder durch andere Worte ersetzen und manchmal auch Bilder, Metaphern oder Vergleiche bemühen, um uns auszudrücken.

Diese Art des tastenden Denkens ist leicht störrisch: so erfordert es eine besondere Aufmerksamkeit und Geduld, um den „unscharfen Rand“ des Denkens, an dem wir neue Bedeutungen entfalten können, überhaupt zu finden und in der Folge auch nicht zu verlieren. Oft sind wir in den gewohnten Sichtweisen gefangen und blenden alles, was „unscharf“ oder noch unklar ist aus - vor allem in Arbeitskontexten, wo wir zügig Ergebnisse produzieren sollen. Besonders schwierig ist es, das tastende Denken in Gruppen oder Teams zu praktizieren. Angesichts der dort vertretenen Vielfalt an Gedanken und Bedeutungen und den oftmals vorliegenden Machtverhältnissen ist es herausfordernd, einen eigenen, noch ungewissen und zugleich relevanten Bezugspunkt im Denken zu finden und dort zu verweilen. Damit dies in einer Gruppe gelingen kann, braucht es einen geschützten Raum, der es ermöglicht, dass jede/r zu sich kommen und den eigenen „unscharfen“ Rand des Denkens finden sowie immer wieder darauf zurückkommen kann.

Gestaltung eines geschützten Denkraumes

Durch folgende Elemente schaffen wir im Workshop die Voraussetzungen für einen geschützten Denkraum:

- Hilfreiche Haltungen für Erlebensbezogenes Denken unterstützen dabei, den erlebten Impulsen und ersten Formulierungsversuchen auf achtsame Weise zu begegnen
- Reflexionspausen unterstützen dabei, sich eigener Denkhaltungen bewusst zu werden
- Erlebensbezogene Denkbewegungen helfen, neben dem gewohnten logischen Denken auch auf individuelles Bedeutungserleben und Relevanzempfinden zu achten und dieses schrittweise zu versprachlichen

- Die Verschriftlichung kleinster Bewegungen im Denken sichert ungeschützte, erste Denkpulse, die schnell „untergehen“
- Sorgfältig angeleitete Schritte zum Austausch der Gedanken in der Gruppe gestalten den Prozess des gemeinsamen Denkens als geleitete Inspiration und sorgen dafür, dass Mitglieder die für sie relevanten Bezugspunkte des Denkens nicht verlieren
- Phasen gemeinsamen Denkens wechseln mit Phasen individuellen Denkens, sodass jedes Teammitglied regelmäßig zu sich kommen und weitere Denkpulse finden und entfalten kann

Gemeinsam Denken durch Zuhören

Die Besonderheit dieser Art gemeinsam zu denken, besteht darin, dass die Beteiligten nicht diskutieren, sondern ihre eigenen Gedanken durch gegenseitiges Zuhören immer weiter verfeinern und präzisieren. Dabei bilden Teilnehmende eine Resonanz auf die Überlegungen der anderen: „Wie erlebe ich das, was ich gerade gehört habe? Welcher neue Aspekt entsteht dadurch in meinem Denken?“ Auf diese Weise fließen alle vorgestellten Überlegungen in die Denkprozesse der Beteiligten ein, ohne dass sie gezwungen wären, bestimmte Gedanken zu übernehmen. Die Zweiwertigkeit des Denkens („entweder-oder“) und der Druck zu entscheiden oder Kompromisse zu finden können damit zugunsten einer immer größeren Differenzierung der Gedanken aufgegeben werden. Auf diese Weise entfalten sich Schritt für Schritt ein gemeinsames Verständnis der Thematik und eine gemeinsame Sprache.

Die Denkbewegungen Thinking at the Edge

Die erkundende Denkpraxis, die der Vorgehensweise im Workshop zugrunde liegt, wird Thinking at the Edge – Deutsch: Denken, wo Worte noch fehlen - genannt. Sie wurde von Eugene T. Gendlin gemeinsam mit Kolleg_innen in insgesamt 14 verschiedenen Denkbewegungen beschrieben. Die im Workshop vorgestellten Formate stellen eine Weiterentwicklung dieser Praxis für Teamsituationen dar.

Anwendung in beruflichen Kontexten

Die Formate eignen sich für die Moderation bzw. Organisation der Zusammenarbeit in Groß- und Kleingruppen im beruflichen Kontext z.B. als Anwendung für kollegiales Coaching, aber auch bei der Entwicklung neuer Ideen und Konzepte im Rahmen von Teamklausuren, Workshops und Weiterbildungen. Im pädagogischen Bereich können die Formate zur Strukturierung von

Kleingruppenarbeiten oder Lerngruppen dienen, um die Partizipation und Interaktion aller Beteiligten zu fördern.

Situationen gemeinsamen Denkens im eigenen beruflichen Alltag verändern

Wir werden die im Kurs vorgestellten Formate exemplarisch auf das berufliche Setting von Teilnehmenden - z.B. die Moderation konkreter Teamsituationen - anwenden. Dazu werden Kurzvarianten des Prozesses vorgestellt, die in unterschiedlichen Teamsituationen zum Einsatz kommen können. Bei Bedarf an weiterer Ausarbeitung und Anpassung der Schritte für eigene berufliche Zwecke können im Anschluss an den Kurs Einzel-Supervisionsstunden vereinbart werden.

ECC-Erlebensbezogenes Concept Coaching

Dieser Workshop ist Teil der Weiterbildungsreihe ECC-Erlebensbezogenes Concept Coaching.

Ziel dieser Weiterbildung ist, Formate erlebensbezogenen Denkens, Begleitens und Moderierens als Grundlage für eine personenzentrierte Ausrichtung von Prozessen in der Arbeitswelt zu vermitteln.

Indem eine „philosophische“ Praxis Einzug in die Arbeitswelt erhält, kann dort das menschliche Bedürfnis nach Sinngebung und Tiefe – aber auch nach gemeinschaftlichem Denken und Sein – mehr Raum bekommen. Durch eine solche aktiv gestaltende Aneignung und individuelle Resonanzbildung kann Arbeit bestenfalls wieder etwas mehr als Selbstzweck erlebt werden.

Literatur

- Deloch, H. (2018), Vom impliziten Wissen zum gemeinsamen Konzept. Ideen im Team entwickeln – mit Elementen des Thinking at the Edge, in: Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung 1/2018: 6-11.
- Deloch, H. (2017). Erlebensbezogenes Denken, Coachen und Moderieren. Der Coachingansatz ECC-Erlebensbezogenes Concept Coaching. In: PERSON 2/2017, S.120-131.
- Gendlin, E. (2004), Introduction to TAE, in: The Folio 19, N.1: 1-8 (ins Deutsche übersetzt von: H.-P. Mühlethaler: www.focusing.org)
- Schoeller, D. (2018) Tentative Sprechakte: zur erstaunlichen Entfaltbarkeit von Hintergründen beim Formulieren. Deutsche Zeitschrift für Philosophie 66, No.2: 183-201.